



BLT Baselland Transport AG
Grenzweg 1
CH-4104 Oberwil

Tel. +41 (0)61 406 11 11
Fax +41 (0)61 406 11 22
info@blt.ch
www.blt.ch

Beilage zur Medienmitteilung vom 28. Mai 2018

44. ordentliche BLT Generalversammlung vom 28. Mai 2018

Referate

gehalten von VR-Präsident André Dosé und Direktor Andreas Büttiker

Geschätzte Damen und Herren

Die BLT ist in den letzten Jahren stark gewachsen und hat sich zukunfts- und wachstumsfähig aufgestellt. In unserer Strategie verfolgen wir das Ziel, uns vom liniengebundenen Transportunternehmen zum integralen Mobilitätsdienstleister zu entwickeln. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen.

Entscheidend bei aller Veränderung ist und bleibt die Unternehmenskultur. Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb. Unser oberstes Ziel ist es, eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen und gleichzeitig zu den produktivsten öV-Betrieben der Schweiz zu gehören. Ebenfalls wollen wir Innovationen vorantreiben.

Die kürzlich von den Kantonen der Nordwestschweiz durchgeführte Kundenzufriedenheitsstudie zeigt, dass unsere Kunden mit unseren Leistungen sehr zufrieden sind. Vor allem der Tram-Bereich schwingt oben aus und bestätigt, wie beliebt dieses Transportmittel in der Region Basel ist. Besonders freut mich die exzellente Beurteilung der Leistungen unserer Wagenführerinnen und Buschauffeure. Darauf sind wir besonders stolz. Unsere Mitarbeitenden verstehen sich als Dienstleister und tragen die wertschätzende Unternehmenskultur nach aussen. Das feu sacré in der BLT brennt.

Aber auch auf der Kostenseite ist die BLT seit Jahren ein verlässlicher Partner. So haben wir die Produktivität laufend gesteigert und die Leistungsauftragsvorgaben des Kantons immer erfüllt. Die Fusion mit der Waldenburgerbahn hat sich nicht nur für die Mitarbeitenden gelohnt, sondern auch für den Kanton Basel-Landschaft. So konnten die Fusionsgewinne in der Höhe von 600'000 Franken jährlich vollumfänglich weitergegeben werden. Auch jährliche Mehrkosten von einer Million Franken konnten vermieden werden. Ohne Fusion hätte die ehemalige WB die Verwaltung um mehrere Fachleute aufstocken müssen.

Es freut mich auch, dass die BLT die Sanierung der Pensionskasse in der Höhe von 11,2 Mio. Franken selber stemmen konnte; dies dank hoher Produktivität und vorausschauender Führung. Wir mussten nicht beim Kanton um Unterstützung nachfragen.

Die BLT ist ein innovatives Unternehmen. Bereits 2012 haben wir mit dem WLAN-Service in unseren Tango-Trams ein Zeichen gesetzt, dass die Digitalisierung bei uns eingezogen ist. Im Jahr 2014 gewannen wir mit der App Tickets die Goldmedaille für die beste App in der Kategorie Transport. Das letzte Jahr verkauften wir über diesen Kanal 1,55 Mio. Billette und Mehrfahrtenkarten. Die technologische Entwicklung in diesem Bereich geht rasant weiter.

Innovationen setzen wir auch betriebsintern nutzbringend ein. Unseren Mitarbeitenden bieten wir eine individuelle und flexible Einsatzplanung. Alle Mitarbeitende im Fahrdienst verfügen über ein Tablet, mit dem Dienstplanwünsche bequem bewirtschaftet werden können. 84% aller vom Fahrdienst eingegebenen Einsätze können realisiert werden. Dies stellt ein Spitzenwert in der öV-Branche dar.

Unser wichtigster strategischer Partner in der Region Basel ist die BVB. Mit ihnen pflegen und vertiefen wir laufend die Zusammenarbeit. Hier ist in den letzten zwei Jahren sehr viel passiert, was mich ausserordentlich freut. So betreiben wir nicht nur gemeinsam das U-Abo-Portal oder die U-Abo App, sondern haben kürzlich die Leitstellenplattform konsolidiert. Es gibt nun nur noch ein Leitstellensystem für alle Tram-, Bus- und Bahnlinien von BVB und BLT. Diesen Weg der Nutzung von Synergien wollen wir konsequent weitergehen.

Schwerpunktt Themen zum Jahresrückblick 2017

1. Aktive Führungsentwicklung
2. Die WB – das Jahrhundertbauwerk
3. Doppelspurausbau Spiesshöfli
4. Digitalisierung im Vertrieb
5. Geschäftsergebnis 2017
6. Pick-e-Bike AG

1. Aktive Führungsentwicklung

Die BLT ist in den letzten Jahren in Bezug auf Fahrgastzahlen und Personal stark gewachsen. Zurückzuführen ist dieses Wachstum einerseits auf die Integration der Autogesellschaft Sissach-Eptingen (AGSE) sowie der Waldenburgerbahn (WB), andererseits auf den Angebotsausbau im Tram- und Busbereich. Die Führung einer öV-Unternehmung ist komplexer und anspruchsvoller geworden. Aufgrund dessen ist es von zentraler Bedeutung, die Führungsorganisation stets aktiv und ergebnisoffen zu hinterfragen und entsprechend anzupassen.

Per 1. Januar 2017 hat der Verwaltungsrat die Struktur der Geschäftsleitung neu gegliedert. Dabei ging es uns darum, die Führungsverantwortung breiter abzustützen, d.h. die Organisation schlagkräftiger zu machen. In einem komplexen und dynamischen Umfeld müssen wir schneller auf neue

Trends reagieren können. Aus diesem Grund haben wir vor zwei Jahren die Stelle eines «Chief Digital Officers» geschaffen.

Die Integration der Waldenburgerbahn und die Übernahme des Unterhalts der Traminfrastruktur der Linie 14 auf Baselbieter Boden von der BVB haben uns veranlasst, die Infrastrukturabteilung neu zu gliedern. Sie umfasst die vier Organisationseinheiten «Anlagenmanagement», «Fahrbahn», «Elektrische Anlagen» und «Erneuerung WB». Geführt wird die Abteilung von unserem langjährigen und bewährten Infrastrukturchef Reto Rotzler.

Tram-, Bahn- und Busfahrzeuge sind jetzt unter einheitlicher Leitung zusammengefasst. Ähnliche Aufgaben und Prozesse wurden standardisiert und vereinheitlicht. Die bestehenden Ressourcen werden dadurch noch gezielter und breiter genutzt. Die neue Stelle «Leiter Fahrzeuge» konnten wir mit einer erfahrenen und dynamischen Führungskraft in der Person von Philipp Glogg besetzen.

Zudem konnten wir anfangs Jahr Rafael Zeugin als neuen Generalsekretär gewinnen. Unter seiner Leitung gewinnt Legal & Compliance an Bedeutung. Das Umfeld ist in dieser Hinsicht herausfordernder geworden.

Bei all diesen Anpassungen bleibt die Unternehmenskultur entscheidend für den Erfolg. Sie wird vom Management bewusst gelebt und gepflegt. Dies ist kein Selbstläufer, sondern wird aktiv angegangen. Aus diesem Grund führte das gesamte Kader einen zweitägigen Führungsworkshop durch, in welchem die Werte des Unternehmens, aber auch die Führungsgrundsätze geschärft wurden. Jeder Kadermitarbeitende absolvierte zusätzlich ein individuelles Assessment, welche die Basis für den persönlichen Entwicklungsplan bildet.

2. Die WB – das Jahrhundertbauwerk

Das von der «Volksstimme» als Jahrhundertbauwerk bezeichnete Erneuerungsprojekt Waldenburgerbahn erlebte letzte Woche beim Talhaus seinen Spatenstich.

Knapp zweieinhalb Jahre nachdem wir vom Tiefbauamt BL die Projektführung für die Bahnlinie 19 übernommen haben, führen am 22. Mai beim Talhaus die Bagger auf. Die Erneuerung der Waldenburgerbahn wird das Tal in den nächsten viereinhalb Jahren prägen wie kaum ein anderes Projekt zuvor. Gleichzeitig wird es den Frenkentalern neue Perspektiven eröffnen.

Im 2017 gelang es, in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Behörden, eine umfassende Gesamtplanung zu erarbeiten. Ebenso setzen wir den engen Dialog mit der Talbevölkerung fort. So will die BLT die Belastung für die Bevölkerung und Umwelt, das Gewerbe und den motorisierten Individualverkehr so klein wie möglich halten und erarbeitet dazu ein umfassendes Bau- und Logistikkonzept. Mit modernen Bussen stellt die BLT sicher, dass die Bevölkerung auch während der Intensivbauphase sicher und pünktlich ans Ziel kommt.

Am Schluss profitiert sogar die Natur von der Totalerneuerung. So werden Teile der Vorderen Frenke renaturiert. Verbessert wird in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Wasserbau des Kantons BL ausserdem der Hochwasserschutz.

Gegen Ende 2017 konnte die BLT ferner die Ausschreibung für die zehn neuen Pendelzüge der WB publizieren. Die Beschaffung erfolgt gemeinsam mit der BDWM, die bis zu zehn Fahrzeuge für die Limmattalbahn benötigt. Der Typenentscheid soll im Herbst dieses Jahres erfolgen. Der Eingabetermin für die Lieferantentofferten ist auf den 1. Juni 2018 angesetzt.

Ende 2022 soll die neue BLT Linie 19 in Betrieb gehen. Der Zeitplan ist eng, das Projekt komplex. Wir sind gut unterwegs und zuversichtlich, dass wir das Projekt – in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Gemeinden und dem Kanton, erfolgreich umsetzen können.

Lassen Sie mich abschliessend auf einen Termin hinweisen: Am 23. September, ab 10.00 Uhr, weihen wir die neue Haltestelle Talhaus feierlich ein. Gleichzeitig erlebt der Dampfzug «Gedeon Thommen» seine letzte Dampffahrt, bevor er Ende Jahr in der Remise «Waldeburgerli» seine letzte Ruhe findet. Es würde mich freuen, Sie dazumal begrüßen zu dürfen.

3. Doppelspurausbau Spiesshöfli

Mit dem Projekt Spiesshöfli soll der 350 Meter lange einspurige «Flaschenhals» zwischen der Gorenmattkreuzung und der Haltestelle Binningen Schloss auf Doppelspur ausgebaut werden. Jede zweite Minute verkehrt dort während den Hauptverkehrszeiten ein Tram.

Wir sind sehr froh, dass das Projekt unter Leitung des Tiefbauamtes Basel-Landschaft nun eine hohe Umsetzungspriorität erhalten hat. Im Zentrum steht die Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer: Autofahrer, Velofahrer, Fussgänger und das Tram. Viel zu oft haben wir an dieser Stelle Unfälle. Auch die Anzahl an Gefahrenbremsungen in diesem Abschnitt sind überdurchschnittlich hoch. In zweiter Linie geht es um die Erhöhung der Fahrplanstabilität auf den Linien 10 und 17.

Wir brauchen Platz. Ohne Abbruch einiger Liegenschaften wird es nicht gehen. Mit den Kaufverhandlungen sind wir gut unterwegs. Bis auf zwei Parteien konnten wir uns mit allen Eigentümern einigen.

Im Juni werden wir das Plangenehmigungsgesuch einreichen, mit einem Start der Bauarbeiten ist ab 2022 zu rechnen. Sie erkennen daran, mit welchen Zeitverhältnissen wir es im Infrastrukturbereich in dicht besiedelten Zonen zu tun haben.

4. Digitalisierung im Vertrieb

Innovationen im Vertrieb haben eine lange Tradition in unserem Hause. Dies begann in den achtziger Jahren mit der Erfindung des Umweltschutz-Abonnements durch BLT und BVB.

Als Träger diente zuerst die Markenkarte. Am Kiosk oder Verkaufsschalter musste eine Marke gekauft und archaisch mit Speichel benetzt auf die Karte aufgeklebt werden. Um dem Kunden diesen mühsamen Vorgang zu ersparen, wurde bereits 1987 der Einzahlungsschein als Träger des U-Abos eingeführt – eine geniale und extrem kostengünstige Idee. Die Transportunternehmen konnten auf

das Schalternetz der Post zurückgreifen, ohne selber ein flächendeckendes Vertriebsnetz zu verfügen.

2005 haben wir das eAbo ausprobiert. Per Internet konnte der Kunde das U-Abo kaufen und über sein Bankkonto elektronisch bezahlen. Es wurde ihm daraufhin per E-Mail zugeschickt. Das Format war nicht gerade praktisch, eine ganze A4-Seite, weshalb wir gleich auch noch eine Origami-Faltanleitung mitlieferten. Immerhin 2'000 Kunden haben sich dies angetan und ihre Feinmotorik geschult.

2007 wurde im TNW die U-Abo-Card eingeführt und im 2008 haben wir gemeinsam mit den BVB, AAGL und Postauto die ersten Touchscreen-Automaten im TNW aufgestellt. Mit U-Abo-Card konnten die Kunde das U-Abo rund um die Uhr am Automaten beziehen. Heute sind über 60'000 solcher U-Abo-Cards im Umlauf. Mit der Einführung des Fließdatums hat diese Karte letztes Jahr ein eigentliches Revival erlebt.

Für das U-Abo haben BLT und BVB im Herbst 2016 die U-Abo App eingeführt – wiederum als erste in der Schweiz. Letztes Jahr hinzugekommen ist auch der U-Abo-Webshop, auf dem bequem für die ganze Familie das Abo gelöst werden kann.

5. Geschäftsergebnis 2017

Die Fahrgastentwicklung präsentiert sich im 2017 differenziert. Im Busbereich können wir ein Wachstum von 1,9% aufweisen. Im Trambereich ist die Nachfrage mit -1,2% rückläufig. Vor allem im Stadt-Perimeter ist dieser Rückgang signifikant feststellbar. Die Gründe sind vielschichtig und nicht eindeutig bestimmbar. Sicher hatten die zahlreichen Grossbaustellen auf dem Tramnetz in der Stadt und dem Birseck eine Wirkung, aber auch das überdurchschnittlich schöne Wetter und der E-Velo-Boom haben dazu beigetragen.

Die Umstellung der Abrechnungsmethodik im TNW in Kombination mit dem Fahrgastrückgang hat zu einer Verminderung des Verkehrserlöses von 1,4 Mio. Franken in der BLT Rechnung geführt.

2017 fallen die höhere Abschreibung in der Grösse von 1,3 Mio. Franken auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Tango-Trams der zweiten Serie erstmals ganzjährig abgeschrieben wurden. Im Gegenzug konnten wir die Unterhaltskosten der Fahrzeuge reduzieren.

Dank striktem Kostenmanagement ist es uns gelungen, in der Sparte «Regional Personen- und Ortsverkehr» mit plus 100'000 Franken ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. In der Sparte «Infrastruktur» weisen wir einen Überschuss von 500'000 Franken aus, welchen wir gemäss Gesetz den zweckgebundenen Rücklagen zuweisen müssen. Im marktwirtschaftlichen Bereich (Liegenschaften) haben wir einen Gewinn von rund 1,7 Mio. Franken erwirtschaftet. Insgesamt kann die BLT 2017 einem Jahresgewinn von erfreulichen 2,3 Mio. Franken ausweisen.

6. Pick-e-Bike AG

Zusammen mit der EBM und Basler Kantonalbank haben wir die Firma Pick-e-Bike AG gegründet. Wir bieten der Bevölkerung ein neues, innovatives e-Bike und e-Scooter Sharing-Angebot an.

Seit dem 17. Mai können hochwertige E-Bikes in der stadtnahen Agglomeration und der Stadt Basel gemietet und an einem beliebigen öffentlichen Ort innerhalb einer definierten Zone wieder abgestellt werden. Freefloating nennt man ein solches System. Der Zugang erfolgt ausschliesslich über das Smartphone.

Zum Einsatz kommen 250 hochwertige E-Bikes der Marke Stromer in zwei verschiedenen Ausführungsvarianten. Im Sommer werden weitere 60 coole E-Scooter von Kumpan hinzukommen und das Angebot noch attraktiver machen.

Sicherheit und Service werden gross geschrieben. Der Unterhalt der Flotte inkl. das Auswechseln der Batterien wird durch die Jobfactory im Dreispitzareal vorgenommen. Die Software-Plattform für den Betrieb des Sharing-Systems wird von Electric Feel, einem Spinoff der ETH Zürich bereitgestellt. In diesem neuen, innovativen Angebot steckt also viel «Swissness».

Wieso investiert die BLT in diesen Bereich?

Der Mobilitätsmarkt befindet sich in einem dynamischen Wandel. Die Digitalisierung beschleunigt diesen Prozess. Grenzen zwischen Individualverkehr und öffentlicher Verkehr verschwimmen. Die BLT will sich deshalb wie eingangs erwähnt vom klassischen öV-Betrieb zum Mobilitätsanbieter weiterentwickeln. Das heisst, unser Angebot muss die ganze Mobilitätskette umfassen, von Haustür zu Haustür.

In einer ersten Phase geht es vor allem darum, Erfahrungen zu sammeln, die Kundenbedürfnisse zu erkennen und das Angebot entsprechend anzupassen.

Zum Schluss noch eine Bemerkung: Die BLT finanziert ihre Beteiligung an Pick-e-Bike vollumfänglich aus ihrem marktwirtschaftlichen Bereich. Der Leistungsauftrag der öffentlichen Hand wird damit nicht tangiert.

Medien

Kontaktperson für weitere Informationen
Andreas Büttiker, Tel. +41 (0)61 406 11 26